

Anträge und Beschlüsse zur stratigraphischen Nomenklatur und Klassifikation

In eckigen Klammern [] erscheinen (nachträgliche) Erläuterungen und Ergänzungen. Die Begründung der Anträge wird hier nicht aufgeführt. Die Anträge der Antragsteller sind nicht immer wortgleich mit denen in den Protokollen. Es sind ganz überwiegend die Formulierungen aus dem Protokollen wörtlich wiedergegeben.

die bis 2010 gefassten Beschlüsse sind auch zusammenfassend dargestellt in:

Menning, M., Schröder, B., Plein, E., Simon, T., Lepper, J., Röhling, H.-G., Stapf, K., Lützner, H., Käding, K.-C., Paul, J., Horn, M., Hagdorn, H., Beutler, G. & Nitsch, E. (2011): Beschlüsse der Deutschen Stratigraphischen Kommission 1991–2010 zu Perm und Trias von Mitteleuropa. – Z. Dt. Ges. Geowiss., 162: 1–18; Stuttgart.

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Braun-Schweig 04.10.1989	1	---	<u>Boy</u> : Hinsichtlich der Abgrenzung gegen den Zechstein gibt es hingegen Argumente, die höchsten Anteile des Rotliegendem dem Zechstein zuzuordnen. Aus Gründen der Praktikabilität wäre die <u>Zechstein-Basis</u> an die Basis des Kupferschiefers zu legen. <u>Gaertner</u> : Die klastischen Basisschichten des Zechstein unterhalb des Kupferschiefer sind auch in Bohrungs-Logs sehr wohl erkennbar.	Meinungen
Mainz 1990	---			
Würzburg 04.05.1991	2	Arbeitsgruppe Zechstein & Buntsandstein	Die Grenze Zechstein/Buntsandstein wird künftig an die Basis der Unteren Folge (sensu BOIGK) = Basis Gelnhäuser-Folge = Basis Heigenbrückener Sandstein gelegt.	Ja 11
	3	Arbeitsgruppe Buntsandstein & Muschelkalk	Die Arbeitsgruppen ... empfehlen, die Myophorien-Schichten als oberste stratigraphische Einheit im Röt zu belassen. In den Aufschlussgebieten von Süddeutschland, Unterfranken, Süd- und Osthessen, Südniedersachsen, Ostwestfalen, Thüringen und dem Harzvorland wird der Grenzgelbkalk als Basis horizont des Unteren Muschelkalk definiert. Mit Hilfe von geophysikalischen Bohrlochmessungen in Tiefbohrungen ist eine Weiterverfolgung dieser Grenze im Norddeutschen Becken möglich.	Ja 10 Nein 1
Aschersleben 02.05.1992	4	Arbeitsgruppe Buntsandstein	Die Subkommission möge beschließen, die beschreibende Nomenklatur des Unteren Buntsandsteins BOIGK's (1959) in Anlehnung an die Nomenklatur des Mittleren Buntsandsteins durch Ortsnamen von Charakterprofilen zu ersetzen. In Anlehnung an den Standard der Trias der DDR (TGL 25234, DOCKTER et al. 1980) wird die Obere Folge BOIGK's künftig <u>Bernburg-Folge</u> genannt, die Untere Folge BOIGK's (unter Ausschluss des Bröckelschiefers, der per Beschluss der Subkommission Perm-Trias vom 30.5.91 [korrekt 04.05.91] in den Zechstein gestellt wurde) erhält den Namen <u>Calvörde-Folge</u> . [Aufgehoben durch Beschluss 68, 2009]	Ja 11 Nein 1

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Römhild 15.05.1993	5	---	Auszug aus dem Protokoll der AG Rotliegend. Anlage 1: Tätigkeitsbericht Rotliegend von E. Plein zur Rotliegend-Monographie Norddeutschland), Punkt 2: Abgrenzungsprobleme zum Zechstein und zum Karbon: Im Norddeutschen Becken wurde die <u>Basis des Kupferschiefers</u> gewählt, da sich nur diese aus den Bohrungs-Logs eindeutig festlegen lässt ...	Feststellung
	6	---	Auszug aus dem Protokoll der AG Rotliegend. Anlage 1: Tätigkeitsbericht Rotliegend von E. Plein zur Rotliegend-Monographie Norddeutschland), Punkt 3: „Nachtrag zum Protokoll der Sitzung in Aschersleben (1.-3.5.1992) über eine dort beschlossene Empfehlung der Subkommission:“ „Die Perm-Trias Subkommission wurde anlässlich ihrer ordentlichen Sitzung am 2.5.1992 über die <u>Gliederungsprinzipien</u> und die daraus resultierende stratigraphische Tabelle für das Rotliegend in der Nordd. Senke informiert. Eine Abstimmung erbrachte mit großer Mehrheit eine empfehlende Zustimmung zum Vorgehen der Arbeitsgruppe. [keine Empfehlung im Protokoll der Subkommission, keine Abstimmung dort dokumentiert] Auf dieser Basis ist inzwischen weitergearbeitet worden ...“	Feststellung
	7	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die Subkommission stimmt der Einführung der von HAGDORN, HORN & SIMON (1993) vorgeschlagenen <u>Grundsätze zur Revision der lithostratigraphischen Nomenklatur</u> und der entsprechenden Benennung der stratigraphischen Einheiten im Muschelkalk Deutschlands zu (HAGDORN, HORN & SIMON 1993: Vorschläge für eine stratigraphische Gliederung und Nomenklatur des Muschelkalks in Deutschland.- In: HAGDORN & SEILACHER (Hrsg.): Muschelkalk. Schöntaler Symposium 1991, Ges. Naturk. Württemb., Sonderband 2, Stuttgart, Korb (Goldschneck). [Nach intensiver Diskussion wird der Antrag umgewandelt. Es werden folgende Beschlüsse zur Abstimmung gestellt:]	umgewandelt in 8
	8	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die Subkommission Perm-Trias unterstützt die von HAGDORN, HORN & SIMON 1993 vorgelegten Gliederungsvorschlag und das Beschreibungsmuster und bittet um weitere Ausarbeitung. Die Muschelkalkgruppe bezieht die bis Ende Juli 1993 beim Sekretär eingegangenen [eingehenden] Stellungnahmen der Subkommissionsmitglieder mit ein. Über die endgültige Festlegung des hierarchischen Systems unter der Untergruppe befindet die Subkommission durch Abstimmung.	Ja 12
	9	Menning	Die aufgeführten lithostratigraphischen Einheiten werden wie folgt klassifiziert: Zechstein = <u>Gruppe</u> Buntsandstein = Gruppe Muschelkalk = Gruppe Keuper = Gruppe Unterer, Mittlerer und Oberer Keuper = <u>Untergruppe(n)</u> Unterer, Mittlerer und Ob. Muschelkalk = Untergruppe(n) Unterer, Mittlerer und Ob. Buntsandstein = Untergruppe(n)	Ja 12

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Krefeld 06.–08.05.1994	10	Röhling	Die Subkommission Perm-Trias unterstützt den von RÖHLING vorgelegten Gliederungsvorschlag im Grenzbereich Unterer/Mittlerer Buntsandstein und stimmt der Revision der lithostratigraphischen Nomenklatur und der entsprechenden Benennung der neu definierten stratigraphischen Einheiten in diesem Bereich zu. Danach wird der „Volpriehausen-Vorläufer-Sandstein“ künftig Quickborn-Sandstein genannt. Dieses Schichtpaket erhält den Rang eines „members“. Die Basis des Quickborn-Sandsteins bildet in den beckenzentralen Gebieten bzw. in dessen Verbreitungsgebiet die Grenze zwischen Unterem und Mittlerem Buntsandstein. Die Diskordanz an der Basis des Quickborn-Sandsteins wird „Q“-Diskordanz (bisher als „VVS“-Diskordanz bezeichnet) genannt. Der Quickborn-Sandstein ist der basale, gröberklastische Fuß einer in den Subsidenzzentren des Norddeutschen Beckens stratigraphisch vermutlich noch vollständigeren Folge, die den Namen Quickborn-Folge (im Range einer „formation“) erhält. Der vollständige lithostratigraphische Umfang der Quickborn-Folge ist aber bisher nicht bekannt.	zurückgestellt
	11	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die Subkommission Perm-Trias stimmt der Einführung der von HAGDORN, HORN & SIMON (1993) vorgeschlagenen <u>Grundsätze zur Revision der lithostratigraphischen Nomenklatur</u> und der entsprechenden Benennung der stratigraphischen Einheiten im Muschelkalk Deutschlands zu (HAGDORN, HORN & SIMON 1993: Vorschläge für eine stratigraphische Gliederung und Nomenklatur des Muschelkalks in Deutschland.- In: HAGDORN & SEILACHER, (Hrsg.): Muschelkalk. Schöntaler Symposium 1991, Ges. Naturk. Württemb., Sonderband 2, Stuttgart.)	Ja 7 Nein 1 Enth. 2
Karlsruhe 1995	---			
Bad Karlshafen 1996	---			
Ingelfingen 03.05.1997	12	Bachmann, Beutler	Die P/T-Subkommission beauftragt ihren Sekretär, die <u>formellen</u> Beutler <u>Beschlüsse</u> der Kommission übersichtlich auf Formblättern festzuhalten. Diese Formblätter werden spätestens acht Wochen nach dem jeweiligen Beschluss an die Mitglieder verschickt und anderen Interessenten zugänglich gemacht.	Ja 12
	13	Bachmann, Beutler	Bachmann Die P/T-Subkommission beauftragt ihren Sekretär, <u>rückwirkend bis 1980</u> entsprechend dem o.g. Antrag zu verfahren.	Ja 10 Nein 1 Enth. 1
	14	Bachmann, Beutler	Die P/T-Subkommission beschließt, dass der Begriff „Folge“ (z.B. Bernburg-Folge) durch „Formation“ ersetzt wird. [Nach langer erregter Diskussion wird dieser Antrag von einem der Antragsteller [Ba] zurückgezogen.]	zurückgezogen
	15	Bachmann, Beutler	Die P/T-Subkommission widerspricht dem Vorschlag der Stratigraphischen Kommission vom 8.3.1997, den Begriff „Subformation“ einzuführen und empfiehlt, am Begriff „ <u>Member</u> “ festzuhalten. [Aufgehoben durch Beschluss Nr. 50, 2005]	überwältigende Mehrheit
	16	Bachmann, Beutler (i.A. der Arbeitsgruppe Keuper)	Die Arbeitsgruppe Keuper möchte den 2. Teil des Gliederungsvorschlages (Süddeutschland) zur weiteren Bearbeitung zurückstellen. Jedoch sollte hier ein Beschluss über die nord- bzw. mitteldeutsche Keupergliederung getroffen werden. [Erfurt-Formation kuE (Lettenkeuper, Unterkeuper), Grabfeld-Formation kmG (Gipskeuper, Unt. Gipskeuper), Stuttgart-Formation kmS (Schilfsandstein), Weser-Formation kmW (Oberer Gipskeuper), Arnstadt-Formation kmA (Steinmergelkeuper, Detmold-Gruppe), Exter-Formation koE (Rätkeuper)]	Ja 12

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Gotha 19.07.1997	17	Arbeitsgruppe Keuper	Die SKPT stimmt dem Antrag der AG Keuper zu Gliederung, Nomenklatur und Klassifizierung des Süddeutschen Keupers zu. [Benk-Formation kmB (Benker Sandstein), Steigerwald-Formation kmST (Lehrberg-Schichten in BY, Rote Wand+Lehrberg-Bänke in BW), Hassberge-Formation kmH (Blasen- und Coburger Bau-sandstein nach THÜRACH in BY, Kieselsandstein nach ALBERTI in BW), Mainhardt-Formation kmM (unt. Heldburg-Stufe (THÜRACH) in BY, Ob. Bunte Mergel in BW), Löwenstein-Formation kmLO (Burgsandstein in BY, Stubensandstein in BW), Trossingen-Formation kmT (Feuerletten in BY, Knollenmergel in BW)]	Ja 9
	18	Arbeitsgruppe Keuper	Die AG Keuper wird beauftragt, bis zum 18.10.97 die vorgelegte Formationsgliederung durch eine regional gegliederte <u>Korrelationstabelle</u> sowie eine <u>Karte</u> mit den geographischen Ursprungsorten der verwendeten stratigraphischen Begriffe zu <u>ergänzen</u> und vorzulegen.	Ja 9
	19	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die SKPT stimmt dem Antrag der AG Muschelkalk zum Unteren Muschelkalk zu, wobei "Wellenkalk-Formation" durch " Jena-Formation " zu ersetzen ist. [Jena-Formation (Wellenkalk), Eschenbach-Formation , Freudenstadt-Formation (Plattendolomite bis Mittlere Mergel), Rüdersdorf-Formation (mächtige Schaumkalke und Bioklastkalke in Brandenburg), Udelfangen-Formation (Muschelsandstein)]	Ja 7 Nein 1 Enth. 1
	20	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die SKPT stimmt dem Antrag der AG Muschelkalk zum Mittleren Muschelkalk zu. [Karlstadt-Formation (orbicularis-Mergel+Unt. Dolomite, Dolomit 1, Unt. Dolomitmergel), Heilbronn-Formation (Muschelkalk-Salinar), Diemel-Formation (Obere Dolomite, Obere Dolomitmergel), Grafenwöhr-Formation]	Ja 9
	21	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die SKPT stimmt dem Antrag der AG Muschelkalk zum <u>Oberen Muschelkalk</u> zu. [Hohenlohe-Formation, Trochitenkalk-Formation, Meißner-Formation, Warburg-Formation, Rottweil-Formation, Irrel-Formation, Grafenwöhr-Formation]	Ja 4 Nein 4 Enth. 1
	22	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Der Obere Muschelkalk wird in " <u>Trochitenkalk-Formation</u> ", " <u>Meißner-Formation</u> " und " <u>Warburg-Formation</u> " gegliedert.	Ja 2 Nein 4 Enth. 3
	23	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die SKPT stimmt dem Antrag der AG Muschelkalk zum Oberen Muschelkalk zu, davon ausgenommen sind Name und Klassifizierung der "Hohenlohe-Formation". Die „Grafenwöhr-Formation" reicht bis zum Grenzdolomit im Keuper. [Hohenlohe-Formation (nodosus-Schichten+semipartitus-Schichten), Trochitenkalk-Formation (Encrinus-Schichten, Trochitendolomit), Meißner-Formation (Ceratitenschichten (pars), Plattenkalke), Warburg Formation (Lettenkeuperfazies des Ob. Muschelkalks, Dolomitische Grenzschiefer, Tonige Grenz-Schichten, albertii-Schichten+ostracina-Schichten+Dolomitische Grenzschiefer, Fischschuppenschichten+Glasplatten+Kastendolomite), Rottweil-Formation (Trigonodus-Dolomit), Irrel-Formation (Dolomite zwischen den Tonplattenschichten und der Lettenkohle), Grafenwöhr-Formation (Muschelkalk in randnaher Ausbildung)]	Ja 7 Nein 1 Enth. 1
	24	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die <u>Muschelkalk / Keuper-Grenze</u> wird an die Basis des Muschelkalk / Keuper-Grenzbonebeds gelegt.	Ja 2 Nein 5 Enth. 2
	25	Gremium	Die Muschelkalk / Keuper-Grenze wird in Süddeutschland an die Basis des Muschelkalk / Keuper-Grenzbonebeds gelegt. Das Typusprofil ist im Schotterwerk Manger in Aub-Baldersheim.	Ja 8 Nein 1

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Frankfurt a.M. 31.01.1998	26	Bachmann	Von der <u>SKPT</u> gefasste <u>Beschlüsse</u> können nur mit 2/3-Mehrheit revidiert werden	ersetzt durch 27
	27	Gremium	1. <u>Schriftliche Anträge</u> werden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung an alle Mitglieder verschickt. 2. Verhinderte Ordentliche Mitglieder geben ihr <u>Votum schriftlich</u> vor der Sitzung ab. 3. Abstimmungen über <u>mündliche (ad hoc) Anträge</u> finden nach Sitzungen schriftlich statt. [Modifiziert durch Beschluss Nr. 52, 2005]	Ja 13
	28	Plein	Es wird vorgeschlagen, für den Unteren Muschelkalk wieder den Begriff <u>Wellenkalk-Formation</u> (anstelle Jena-Formation) zu verwenden, um der Stabilität stratigraphischer Begriffe den Vorrang zu geben.	Ja 5 Nein 7 Enth. 1
	29	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die AG Muschelkalk schlägt vor, die dickbankige bioklastische Schwellenfazies im mo3 (<i>nodosus</i> - und <i>semipartitus</i> -Zone) in Mittel- und Unterfranken sowie N-Württemberg als <u>Quaderkalk-Formation</u> zu bezeichnen.	Ja 4 Nein 8 Enth. 1
	30	Arbeitsgruppe Muschelkalk	Die AG Muschelkalk schlägt vor, die westliche Randfazies des mm im Saarland, in Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen (Eifel) als <u>Sauer-Formation</u> zu bezeichnen.	zurückge- zogen
	31	Plein	Es wird vorgeschlagen, den schon bisher europaweit verbreiteten Begriff "Röt" für die Bezeichnung der Formation zu verwenden, also " Röt-Formation ". Die bisherigen Begriffe Röt 1 bis Röt 4 könnten "member" werden und durch Namen charakterisiert werden.	Ja 8 Nein 3 Enth. 2
	32	Bachmann	Die Namensvorschläge " <u>Borken</u> ", " <u>Mardorf</u> ", " <u>Steinhude</u> " der AG Buntsandstein für Formationen (oder member, Antrag [5], Plein) des Röts sind durch Begriffe zu <u>ersetzen</u> , die Bezug zum Buntsandstein (Röt) haben.	Ja 3 Nein 7 Enth. 2
	33	Arbeitsgruppe Buntsandstein	Da in der Vergangenheit im deutschen Buntsandstein verschiedene <u>Röt-Bezifferungen</u> nebeneinander benutzt worden sind, ist es unabdingbar, um Missverständnissen entgegenzuwirken, diese zu vereinheitlichen und zusätzlich zur Bezifferung als Synonyme vier <u>Formationsnamen</u> zu vergeben. Die Arbeitsgruppe Buntsandstein schlägt daher vor, an den in Gotha vorgelegten Namensvorschlägen festzuhalten. Danach gliedert sich der Obere Buntsandstein wie folgt: Borken-Folge Röt 4 Karsdorf-Folge Röt 3 Steinhude-Folge Röt 2 Mardorf-Folge Röt 1	zurückge- zogen , nachem Antrag 31 beschlossen war
Halle / Saale 22.09.1998	---		Int. Symposium „Epicontinental Triassic“	

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis									
Bad Salzungen 01.05.1999	34	Röhling	... Es wird daher beantragt, den <u>Quickborn-Sandstein</u> als eigenständige lithostratigraphische Einheit in den Rang einer Formation zu erheben.	Ja 3 Nein 6 Enth. 4									
	35	Menning	Der Quickborn-Sandstein wird als <u>Subformation</u> klassifiziert und der Volpriehausen-Folge zugeordnet.	Ja 5 Nein 2 Enth. 6									
	36	Gremium	Der Begriff „Germanisches Becken“ ist nicht mehr zu gebrauchen. Stattdessen ist in den Monographien der Begriff „ <u>Mitteuropäisches Becken</u> “ zu verwenden.	Ja									
	37	Lutz, Etzold & Aigner	<p>1. Sie SKPT beschließt im Hinblick auf die bevorstehende Monographie, die begriffliche Trennung von Lithostratigraphie s. str. und „Leitflächen-Stratigraphie“ und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die regionale und überregionale Stratigraphie in der Germanischen Trias grundsätzlich zu diskutieren.</p> <p>2. Bis zur nächsten a) regulären Sitzung / b) Sondersitzung machen die regionalen Bearbeiter (in Koordination mit den Leitern der Arbeitsgruppen) entsprechende Modifizierungsvorschläge für die jeweilige Regionale Gliederung (incl. Anschluss an das Hauptbecken) unter dem Gesichtspunkt einer <u>kla- ren Trennung der beiden Gliederungsprinzipien</u>.</p> <p>3. Auf a) der nächsten regulären Sitzung im Frühjahr 2000 / b) einer Sondersitzung im Herbst 1999 wird ausreichend Zeit für eine <u>Grundsatzdiskussion</u> im oben genannten Sinne eingeplant und abschließend über das weitere Vorgehen, insbesondere in Bezug auf die Monographie entschieden.</p>	zurückge- stellt bis zur Sondersit- zung am 06.11.1999									
Frankfurt a. M. 06.11.1999	---		Grundsatzdebatte über Folgen und Formationen										
Frankfurt a.M. 06.05.2000	38	Bachmann	In der lithostratigraphischen Gliederung der Germanischen Trias wird der Begriff „Folge“ durch „Formation“ ersetzt.	Ja 6 Nein 7									
Karsdorf 02.–03.05.2001	39	Arbeitsgruppe Zechstein 15.02.01, modifiziert am 03.05.01	<p>1. Der Profilabschnitt zwischen Friesland-Folge und Calvörde-Folge – vormals Bröckelschiefer-Folge – wird <u>Fulda-Folge</u> (Zechstein 7, z7) genannt (KÄDING 2000). Sowohl die Friesland-Folge als auch die Fulda-Folge sind in zwei Einheiten gegliedert.</p> <p>2. In der Beckenfazies wird der obere Teil der Friesland-Folge als <u>Mölln-Formation</u> (Mölln-Folge sensu BEST 1989), der untere Teil als <u>Eider-Formation</u> bezeichnet.</p> <p>3. Begriffe wie Übergangsfolge, Zechstein-Übergangsfolge, Bröckelschiefer (Oberer, Unterer Bröckelschiefer) und Mölln-Folge sind in Zukunft nicht mehr zu benutzen. [Namensgebung aufgehoben durch Beschluss 68, 2009]</p>	Ja 9 Nein 1 Enth. 2									
	40	Bachmann, Beutler & Exner	<p>Es wird beantragt, für die <u>Röt-Formation</u> in der Beckenfazies folgende Untergliederung in Subformationen einzuführen:</p> <table> <tr> <td><u>Dornburg-Subformation</u></td> <td>bisher Myophorien-Schichten</td> </tr> <tr> <td><u>Karsdorf-Subformation</u></td> <td>bisher Pelitröt, Obere und Untere Grauviolette und Rote Folge</td> </tr> <tr> <td><u>Glockenseck-Subformation</u></td> <td>bisher Gips A3, A3</td> </tr> <tr> <td><u>Göschwitz-Subformation</u></td> <td>bisher Myophoriendolomite</td> </tr> <tr> <td><u>Vitzenburg-Subformation</u></td> <td>Rötbasisgipse, fossilfreie Gipse</td> </tr> </table>	<u>Dornburg-Subformation</u>	bisher Myophorien-Schichten	<u>Karsdorf-Subformation</u>	bisher Pelitröt, Obere und Untere Grauviolette und Rote Folge	<u>Glockenseck-Subformation</u>	bisher Gips A3, A3	<u>Göschwitz-Subformation</u>	bisher Myophoriendolomite	<u>Vitzenburg-Subformation</u>	Rötbasisgipse, fossilfreie Gipse
<u>Dornburg-Subformation</u>	bisher Myophorien-Schichten												
<u>Karsdorf-Subformation</u>	bisher Pelitröt, Obere und Untere Grauviolette und Rote Folge												
<u>Glockenseck-Subformation</u>	bisher Gips A3, A3												
<u>Göschwitz-Subformation</u>	bisher Myophoriendolomite												
<u>Vitzenburg-Subformation</u>	Rötbasisgipse, fossilfreie Gipse												

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Karsdorf 2.-3.05.2001 (Fortsetzung)	41	Lepper, Rambow	Die Subkommission möge beschließen, dass <u>Anträge</u> zu stratigraphischen Fragen mindestens acht Wochen vor der betreffenden Subkommissionssitzung der zuständigen AG vorzulegen sind. Hiervon sind alle Mitglieder der betroffenen AG zu informieren. Die Begründung des Antrages ist ausführlich zu halten, ihm sind gegebenenfalls Profile, Logs oder ähnliches Material beizufügen. Ist dieses Material zu umfangreich, so ist es in einfacher Ausführung dem Koordinator zugänglich zu machen.	Ja 3 Nein 6 Enth. 3
	42	Lepper, Rambow	Die Subkommission möge beschließen, dass stratigraphische Gliederungen unterhalb der Formation/Folge <u>Sache der AG's</u> sind. Hierbei ist es ausreichend, wenn die AG schriftlich oder mündlich auf einer Subkommissionssitzung die anwesenden Mitglieder informiert.	zurückgestellt
	43	Lepper, Rambow	... wir beantragen über den Antrag G.-H. Bachmann, G. Beutler & M. Exner [2] nicht abzustimmen.	zurückgezogen
Mainz 03.05.2002	44	Kompromissantrag Hannover 22.04.02 Beutler, Lepper, Menning, Rambow, Röhling	<u>Gliederung, stratigraphische Terminologie und Nomenklatur sowie Typusprofile für das Röt (Oberer Buntsandstein)</u> <u>1.</u> Die Röt-Folge* wird in sechs Unterfolgen* gegliedert. Aufsteigend sind das Loccum-, Göschwitz-, Glockenseck-, Karsdorf-, Gleina- und Dornburg-Unterfolge (Tabelle). <u>2.</u> Die Loccum-Unterfolge entspricht nahezu dem Röt 1, die Göschwitz- und Glockenseck-Unterfolgen entsprechen annähernd dem Röt 2, die Karsdorf-Unterfolge entspricht der „Werksfolge Karsdorf“ (JUBITZ 1959) und damit in etwa dem Röt 3, und die Gleina- und Dornburg-Unterfolge entsprechen in etwa dem Röt 4. <u>3.</u> Der Klassifizierung des Röt als Formation entsprechend eines ad hoc-Antrags von E. Plein von 1998 wird für die Synopsis Buntsandstein sowie die Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002 nicht gefolgt, weil sie der Homogenität der stratigraphischen Terminologie im Buntsandstein entgegensteht. <u>4.</u> Die Typusprofile für jede <u>Unterfolge</u> sind in der Tabelle unterstrichen. Als Paratypusprofil wird jeweils ein Bohr- bzw. ein Tagesaufschluß ergänzend benannt. <u>5.</u> Die Bohrungen Sprötau 4 sowie Mardorf 6/6a gelten als vorläufige Referenzprofile. Vor einer Beschlussfassung sind sie incl. der Bohrung Bockenem-A100 im Rahmen von Korrelationsschnitten vorzulegen. Für die Grenzen der lithostratigraphischen Einheiten sind Teufen anzugeben. Die Obergrenze der Karsdorf-Unterfolge ist anhand eines Korrelationsschnittes nochmals zu diskutieren. *G. Beutler verweist darauf, dass die Begriffe Folge und Unterfolge nicht den Empfehlungen von Steininger & Piller (1999) entsprechen und dass er stattdessen die Begriffe Formation und Subformation befürwortet. M. Menning verweist auf seine Publikation 2000 (pro Folge).	Keine Abstimmung (auf Vorschlag des Vorsitzenden), weil zwei der fünf Antragsteller nicht anwesend sind, weil zwei anwesende Antragsteller Änderungen fordern und ein abwesendes Mitglied Bedenken hat
	45	Menning	Der Klassifizierung des Röt als Formation entsprechend eines ad-hoc Antrags von E. Plein von 1998 wird für die Synopsis Buntsandstein sowie die Stratigraphische Tabelle von Deutschland 2002 nicht gefolgt, weil sie der Homogenität der stratigraphischen Terminologie im Buntsandstein entgegensteht. [gleich Antrag 44, Punkt 3]	Ja 9 Enth. 1
Borkow 2003	---	---	---	---
Schwäb.-Hall 2004	---	---	---	---

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Weimar 30.04.2005	46	Menning	Die Dyas und die Germanische Trias werden als Hauptgruppen (supergroups) klassifiziert.	Ja 13 Nein 1 Enth. 1
	47	Kowalczyk, Lützner, Menning, Schneider, Stapf	Das Rotliegend wird als Gruppe (group) klassifiziert.	Ja 14 Enth. 1
	48	Menning	Die Beschlüsse Nr. 12 und Nr. 13 vom 03.05.1997 in Ingelfingen zur Dokumentation der Beschlüsse der Subkommission auf Formblättern werden mit der Erarbeitung der Loseblattsammlung Lithostratigraphie 2005 (LithoLex) umgesetzt.	Ja 15
	49	Menning	Beschlüsse der Subkommission sind innerhalb von acht Wochen in die Internetseite der Subkommission einzustellen. Die gültigen Beschlüsse 1991-2005 sind unter der Autorenschaft der Subkommission zu publizieren, vorzugsweise in den Newsletters on Stratigraphy.	Ja 15
	50	Bachmann, Hagdorn, Käding, Lepper, Menning, Nitsch, Stapf	Der Beschluss Nr. 15 vom 03.05.1997 in Ingelfingen, am Begriff Member festzuhalten und den Begriff Subformation nicht einzuführen, wird auf Grund der „Stratigraphischen Empfehlungen“ von Steininger & Piller (1999) sowie der unterdessen erreichten Dominanz des Begriffs Subformation aufgehoben.	Ja 15
	51	Nitsch, Menning	Der Beschluss Nr. 18 vom 19.07.1997 in Ingelfingen, für den Keuper „eine regional gegliederte Korrelationstabelle sowie eine Karte mit den geographischen Ursprungsorten der verwendeten stratigraphischen Begriffe zu ergänzen und vorzulegen“ ist mit der Keuper-Monographie 2005 umgesetzt worden.	Ja 15
	52	Heunisch, Menning	Der Beschluss Nr. 27 vom 31.01.1998 in Frankfurt a.M. wird wie folgt modifiziert: 7.1 Anträge sind schriftlich möglichst bis zum 15.02. des Jahres vorzulegen, so dass sie mit der Einladung zur Jahresversammlung versandt werden können. 7.2 Verhinderte Ordentliche Mitglieder können ihr Votum schriftlich vor der Sitzung abgeben. 7.3 Über die Behandlung kurzfristig eingereicherter Anträge entscheiden die Ordentlichen Mitglieder während der Sitzung. 7.4 Änderungsanträge zu Teilen eines bereits ausgereichten Antrags können im Vorfeld sowie während der Sitzung gestellt werden; dies soll in schriftlicher Form erfolgen.	Ja 15

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Weimar 30.04.2005 (Fortsetzung)	53	Arbeitsgruppe Zechstein, Paul	Die Zechstein-Gruppe setzt mit der Basis des Unterer Werra-Tons (Kupferschiefer und seine Äquivalente) ein .	Ja 14 Enth. 1
	54	Menning, Hoth, Weyer	Die Parchim-Formation (untere Havel-Subgruppe) wird in Schwerin-Formation umbenannt.	Ja 1 Nein 11 Enth. 3
	55a	Menning, Kozur, Kampe, Walter, Lütznier, Kleditzsch	1. In den kontinentalen Ablagerungen von Mittel- und Westeuropa ist die Untergrenze der Rotliegend-Gruppe weithin diachron. Sie muss eindeutig unterschieden werden von der (hypothetisch) isochronen Grenze zwischen den globalen Stufen Gzhelium und Asselium (Karbon-Perm-Grenze) (z.B. Kozur 1978, Boy & Fichter 1982), deren Globaler Stratotyp Profil und Punkt (GSSP) in den vorwiegend marinen Abfolgen des südlichen Ural definiert ist. 2. Die Untergrenze der Rotliegend-Gruppe ist im Saar-Nahe Becken die Basis der Remigiusberg-Formation, in der Wetterau die Basis der Lindheim-Formation, im Thüringer Wald a) die Basis der Georgenthal-Formation/Möhrenbach-Formation (ehemals Basis der Gehren-Schichten)* oder b) die Basis der Ilmenau-Formation*, in der Nördlichen Saalesenke die Basis der Halle-Formation, auf der Scholle von Flechtingen die Basis der Flechtingen-Formation, im Vorerzgebirge die Basis der Härtensdorf-Formation, im Becken von Döhlen die Basis der Unkersdorf-Formation und in Norddeutschland vielerorts die Basis der Vulkanit-Komplexe, z.B. die Basis der Roxförde-Formation (vgl. STD 2002). * Vor Abstimmung des Gesamtantrags soll zunächst über die Alternativ-Varianten a) und b) debattiert und abgestimmt werden.	zurückge- stellt wegen ad-hoc- Alternat- ivantrag Schneider (55b) und Geschäfts- ordnungs- antrag Röh- ling (55c)
	55b	Ad hoc Alternat- ivantrag Schneider	Die Untergrenze des Rotliegend wird traditionell an ein markantes Ereignis in der permokarbonen Beckenentwicklung gelegt. Dieses Ereignis wird markiert durch Beckenreorganisation bzw. Beckenneu- anlage. Es ist in der Regel verbunden mit der Schüttung markanter Grobklastika, oft über einer Dis- kordanz, und/oder gesteigerter vulkanotektonischer Aktivität. Ursache ist die europaweite Umstellung von sinistraler auf dextrale Scherung	Ja 1 Nein 5 Enth. 9
	55c	Geschäftsord- nungsantrag Röhling	Die Rotliegend-Arbeitsgruppe möge einen gemeinsamen Antrag vorlegen; Vertagung der Abstim- mung auf das nächste Jahr	Ja 10 Nein 3 Enth. 2

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Weimar 30.04.2005 (Fortsetzung)	56	Arbeitsgruppe Muschelkalk, D. Dittrich, W. Freudenberger, H. Hagdorn, T. Simon	Die grauen und roten, teilweise feinsandigen Tonmergelsteine mit eingeschalteten Dolomit- und Sandsteinbänken und mit Kalziumsulfatgesteinen im oberen Abschnitt am westlichen Beckenrand (Rheinland-Pfalz, Saarland) werden als Ralingen-Formation (mmR) bezeichnet. Die Ralingen-Formation vertritt den mittleren und oberen Bereich der Karlstadt-Formation und die Heilbronn-Formation der Beckengliederung.	Ja 11 Nein 2 Enth. 2 (geschlossene Abstimmung)
	57		Die grauen und gelbgrauen, überwiegend dickbankigen und bioklastischen, teilweise oolithischen Dolomite der marinen Flachwasserfazies im Bereich der Siercker Schwelle (nordwestliches Saarland und westliches Rheinland-Pfalz) als Schengen-Formation (moSc) zu benennen. Die Schengen-Formation vertritt im Schwellenbereich (nordwestliches Saarland) den gesamten Oberen Muschelkalk. Sie ist nach N in ihrem oberen Abschnitt verzahnt mit der Irrel-Formation, nach S und E in ihrem unteren Abschnitt mit der Trochitenkalk-Formation und in ihrem oberen Abschnitt mit der Meißner-Formation.	
	58		Die ockerfarbenen und gelbgrünen oder -grauen, fein- bis mittelkörnigen plattigen Sandsteine und die teilweise bioklastischen, siltig-feinsandigen grauen oder mit rötlich-bunten Schlieren durchsetzten Dolomite mit marinen Faunen, die von Luxemburg her als feinklastische Ausläufer gerade noch auf deutsches Gebiet (Rheinland-Pfalz, westlichste Südeifel) hereinreichen, werden – wie neuerdings in Luxemburg üblich – als Gilsdorf-Formation (moGi) bezeichnet. Die Gilsdorf-Formation ist mit dem oberen Abschnitt der Irrel-Formation verzahnt.	
	59		Die dickbankigen, hellgrauen, bioklastischen, z.T. oolithischen Kalksteine der vollmarinen Schwellenfazies des Oberen Muschelkalks in Franken zwischen Würzburg, Tauberbischofsheim und Rothenburg ob der Tauber werden als Quaderkalk-Formation (moQ) bezeichnet.	
Windischenbach 06.05.2006	60	Menning, Kozur, Kampe, Kleditzsch, Haneke, Martens, Kowalczyk, Boy, Reichel, Stapf, Lütznier, S. Voigt, Obst	<p>Die Untergrenze der Rotliegend-Gruppe</p> <p>1. In den kontinentalen Ablagerungen von Mittel- und Westeuropa ist die Untergrenze der Rotliegend-Gruppe weithin diachron. Sie muss eindeutig unterschieden werden von der (hypothetisch) isochronen Grenze zwischen den globalen Stufen GZHELIUM und ASSELIUM (KARBON-PERM-Grenze) (z.B. KOZUR 1978, BOY & FICHTER 1982), deren Globaler Stratotyp Profil und Punkt (GSSP) in den vorwiegend marinen Abfolgen des südlichen Ural definiert ist (DAVYDOV <i>et al.</i> 1995).</p> <p>2. Als Untergrenze der Rotliegend-Gruppe wird empfohlen im Saar-Nahe Becken die Basis der Remigiusberg-Formation, in der Wetterau die Basis der Lindheim-Formation, im Thüringer Wald die Basis der Ilmenau-Formation ¹, in der Nördlichen Saalesenke die Basis der Halle-Formation, auf der Scholle von Flechtingen die Basis der Roxförde-Formation ², im Vorerzgebirge die Basis der Härtensdorf-Formation, im Becken von Döhlen die Basis der Unkersdorf-Formation und in Norddeutschland vielerorts die Basis der Vulkanit-Komplexe, z.B. die Basis der Roxförde-Formation (vgl. STD 2002).</p> <p>¹ Zuvor Alternativ-Abstimmung zur Basis im Thüringer Wald (entsprechend des ausgereichten Antrags): a) Georgenthal-Formation/Möhrenbach-Formation (ehemals Basis der Gehren-Schichten) b) <u>Ilmenau-Formation</u></p> <p>² Zuvor Alternativ-Abstimmung zur Basis auf der Flechtinger Scholle (entsprechend eines ad hoc Antrags von O. Kleditzsch: Roxförde-Formation statt Flechtingen-Formation): a) Flechtingen-Formation, / b) <u>Roxförde Formation</u></p>	Ja 9 Nein 0 Enth. 5

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Windische- schenbach 06.05.2006 (Fortsetzung)	61	Menning, Schröder, Käding, Simon, Hagdorn, Nitsch, Lepper, Röhling	<p>Regionale zeitstratigraphische¹ Gliederung und Nomenklatur in der Dyas und der Germanischen Trias</p> <p>1. In weiten Bereichen des Mitteleuropäischen Beckens (Germanisches Becken) kann neben der lithostratigraphischen eine regionale zeitstratigraphische¹ Gliederung und Nomenklatur unter Verwendung des Begriffs „Folge“ genutzt werden.</p> <p>2. Folgen können in Unterfolgen und/oder Subfolgen untergliedert werden.</p> <p>3. Eine Folge ist eine quasi-isochrone Zeitscheibe: ihre Unter- und Obergrenze variiert zeitlich nur moderat.</p> <p>4. Die Grenzflächen der Zeitscheiben haben unterschiedliche Genese, so die Unter- oder Oberflächen von a) Leithorizonten (marker beds, z.B. die Oberfläche der Oberen Terebratelbank im Unteren Muschelkalk), b) korrelierbare Kleinzyklen² (z.B. die Unterfläche des Kleinzyklus s1.1, des ältesten im Buntsandstein) und c) an Diskordanzflächen (z.B. Altkimmerische Hauptdiskordanz). Eine quasi-isochrone Folgenreihe kann auch zwischen einer oberen und unteren diachronen Diskordanzfläche gezogen werden.</p> <p>5. In weiten Bereichen des Beckens können die Folgenreihen mit Formationsgrenzen zusammenfallen, soweit diese an Leithorizonte, Zyklengrenzen oder Diskordanzen geknüpft sind. In Randbereichen des Beckens liegen Grenzflächen von Zeitscheiben jedoch häufig innerhalb von Lithofazies-Einheiten (so umfasst z.B. die Grafenwöhr-Formation die Folgen m4 bis k1).</p> <p>6. Die Folgen werden mit Kürzeln benannt: ro1 bis ro4 im späten Rotliegend Norddeutschlands, z1 bis z7 im Zechstein, s1 bis s7 im Buntsandstein, m1 bis m9 im Muschelkalk und k1 bis k6 im Keuper.</p> <p>¹ Im Nachhinein empfehlen die Antragsteller anstelle des Terminus „regionale zeitstratigraphische Gliederung“ den Terminus „regionale geochronologische Gliederung“</p>	<p>Ja 12 Nein 1 Enth. 0</p>
	62	Lütznier, Andreas, Schneider, Werneburg	<p>Lithostratigraphische Gliederung der stefanisch-rotliegenden Schichtenfolge im Thüringer Wald in elf lithostratigraphische Formationen</p> <p>Die stefanisch-rotliegende Schichtenfolge des Thüringer Waldes wird in folgende Formationen (in generell aufsteigender Reihenfolge) gegliedert: Möhrenbach-Fm., Georgenthal-Fm., Ilmenau-Fm., Manebach-Fm., Goldlauter-Fm., Oberhof-Fm., Rotterode-Fm., Tambach-Fm., Elgersburg-Fm., Eisenach-Fm., Neuenhof-Fm.</p>	<p>Ja 10 Nein 0 Enth. 4</p>
	63	Arbeitsgruppe Muschelkalk: Hagdorn, Farrenschon, Simon	<p>Winterswijk-Formation (Unterer Muschelkalk)</p> <p>In der nördlichen Umrandung des Rheinischen Massivs wird die Randfazies des Unteren Muschelkalks mit seiner Abfolge von rotbraunen dolomitischen, pedogenen Mergeln, grauen, bituminösen Mergeln, hellgrauen dolomitischen Laminiten mit Trockenrissen und Tetrapodenfährten, flachmarinen, bioturbaten plattigen und flaserigen dolomitischen Kalken mit dünnen Schilllagen als Winterswijk-Formation (muWi) bezeichnet.</p> <p>[Umbenannt durch Beschluss Nr. 67, 2008, da Name präokkupiert]</p>	<p>Ja 13 Nein 0 Enth. 1</p>

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Potsdam 12.05.2007	64	Schneider	<p>Korrekte Verfahrensweise bei der künftigen Neueinführung lithostratigraphischer Namen</p> <p>Ein lithostratigraphischer Name gilt nur dann als gültig und verbindlich eingeführt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Name muss in einer wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert sein, 2. es muss ein Typusprofil benannt sein, 3. Untergrenze und Obergrenze der Einheit sind definiert, 4. die typische Lithologie ist beschrieben, 5. es ist die bekannte Mächtigkeit angegeben. 	<p>überwiesen an DSK</p> <p>DSK sieht <u>keinen Bedarf</u>:</p> <p>STEININGER & PILLER (1999) hinreichend</p>
	65	AG Zechstein: Balzer, Beer, Dittrich, Hegemann, Hug, Käding, Kästner, Reichenbach, Zeibig	<p>Tabelle mit Erläuterungen</p>	<p>Ja 11</p> <p>Nein 1</p> <p>Enth. 0</p> <p>incl. einzuarbeitende Änderungen</p>
	66	Puff, Radzinski, Hinze, Menning, Käding, Beutler, Lepper, Röhling, Rambow, Bachmann, Schröder, Freudenberger	<p>Gliederung, stratigraphische Terminologie und Typusprofile für den Röt (Oberer / Später Buntsandstein, Folge s7)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nach der Klassifizierung des Röt als Folge s7 (Beschluss Nr. 61 der SUBKOMMISSION PERM-TRIAS 2006) wird der Röt im Sinne einer Regionalen Geochronologischen Gliederung in 4 <u>Unterfolgen</u> geteilt: s7-1-Unterfolge (Röt 1-Unterfolge), s7-2-Unterfolge (Röt 2-Unterfolge), s7-3-Unterfolge (Röt 3-Unterfolge), s7-4-Unterfolge (Röt 4-Unterfolge). 2. Diese vier Unterfolgen beziehen sich auf die Kartiereinheiten Röt 1 bis Röt 4 (HINZE 1967) in der <u>nördlichen Hessischen Senke</u> (S-Niedersachsen, N-Hessen). Sie haben weithin quasi-isochrone Grenzflächen und können in Mitteleuropa weitflächig angewendet werden. Gleichzeitig sind sie, im Sinne des Kartierens, <u>Subformationen</u>¹. In großen Teilen des Beckens fallen Unterfolgen und Subformationen zusammen." 3. In der <u>Thüringischen Senke</u> (Sachsen-Anhalt, Ostthüringen) wird der Röt in sechs <u>Subformationen</u>¹ gegliedert: Vitzenburg-Subformation, Göschwitz-Subformation, Glockenseck-Subformation, Karsdorf-Subformation, Gleina-Subformation und Dornburg-Subformation (EXNER 1999 [unveröff., erweitert ad hoc um die Gleina-Subformation durch BACHMANN, BEUTLER & LEPPER 2001]). Diese Gliederung kann darüber hinaus auch in weiten Teilen des Mitteleuropäischen Beckens angewendet werden. 4. Die Regionale Geochronologische Gliederung, ausgewählte lithostratigraphische Gliederungen, Typusprofile für über Tage und untertage sowie die generellen Relationen der Gliederungen zeigt die <u>Tabelle</u>². <p>¹ Die Klassifizierung als „Subformation“ steht einer späteren Umstufung in „Formation“ (im Rahmen der Einführung einer detaillierten Nomenklatur für den gesamten Buntsandstein) nicht entgegen.</p> <p>² Zum Beschlusstext zählen die Spalten 1, 2, 5 und 6 (grau unterlegt).</p>	<p>Ja 11</p> <p>Nein 1</p> <p>Enth. 2</p> <p>schriftlich 09/08 - 10/08 nach Einarbeitung weiterer Vorschläge (Potsdam und später)</p>

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Kusel 19.04.2008	67	Arbeitsgruppe Muschelkalk	<p>Die Winterswijk-Formation (Unterer Muschelkalk-Subgruppe) wird in Vossenveld-Formation umbenannt.</p> <p>Begründung: Die Winterswijk-Formation wurde durch die Subkommission Perm/Trias eingeführt (Beschluss Nr. 63, Windischeschenbach, 06.05.06), doch muss dieser Name wegen Präokkupation durch ein gleichnamiges Member verworfen werden, nämlich das Winterswijk Member der Rupel Formation, Oligozän (lokale Untergliederung für die östlichen Niederlande, Achterhook und Twente; VAN DEN BOSCH et al. 1975, vgl. auch VAN ADRICHEM BOOGAERT & KOUWE 1997).</p> <p>Der Name geht auf die Ortschaft Vossenveld östlich der Stadt Winterswijk (Niederlande, Achterhoek) zurück, wo die Typlokalität der Formation liegt. Typusprofil ist die Winterswijkse Steen- en Kalkgroeve der Ankerpoort Company, Winterswijk (Niederlande), wo im Aufschlussbereich ca. 39 m der insgesamt ca. 80 m mächtigen Formation zugänglich sind und bleiben sollen.</p>	Ja 11 Nein 0 Enth. 0
Chemnitz 09.05.2009	68	Menning, Simon, Heunisch, Lutz, Dittrich, Käding, Hagdorn	<p>Folgen und Formationen: Geochronologische und lithostratigraphische Gliederung und Nomenklatur in der Dyas und Germanischen Trias</p> <p>1. Folgen und Formationen sind grundlegende stratigraphische Einheiten in der Dyas (Perm) und Germanischen Trias.</p> <p>2. Folgen sind regionale geochronologische Einheiten mit quasi-isochronen Grenzflächen. 2.1 Sie werden mit folgenden Kürzeln bezeichnet: im höchsten Rotliegend ro1 bis ro4, im Zechstein z1 bis z7, im Buntsandstein s1 bis s7, im Muschelkalk m1 bis m9 und im Keuper k1 bis k6. 2.2 Sie tragen in der Schriftsprache keine weiteren Namen.</p> <p>3. Formationen sind regionale und lokale lithostratigraphische Einheiten. 3.1 In großen Bereichen des Mitteleuropäischen Beckens haben sie nicht selten quasiisochrone Grenzflächen. 3.2 In der Regel tragen sie Namen von Orten, Flüssen oder Landschaften.</p>	Ja 9 Nein 1 Enth. 1

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Zwillbrock 23.04.2010	69	Menning, Käding, Heggemann, Zeibig, Beer, Nitsch, Reichenbach, Gast	<p>Zechstein-Formationen</p> <p>1. Der Zechstein gliedert sich in der Beckenfazies in 7 Formationen: Werra-Formation (zW), Staßfurt-Formation (zS), Leine-Formation (zL), Aller-Formation (zA) (Käding 2000), Ohre-Formation (zO) (Käding 2000), Friesland-Formation (zFr) (Käding 2000) und Fulda-Formation (zFu) (Käding 2000). Diese 7 Formationen der Beckenfazies sind die lithostratigraphischen Äquivalente der regionalen geochronologischen Folgen z1, z2, z3, z4, z5, z6 und z7.</p> <p>2. Zu den 7 Formationen gehören u. a. folgende in dem Beschluss Nr. 65 vom 12. Mai 2007 aufgeführte 34 Gesteinskörper:</p> <p>1.1 Werra-Formation (zW): Unterer Werra-Ton (Kupferschiefer, Kupfermergel), Werra-Karbonat (Zechsteinkalk), Werra-Sulfat (Werra-Anhydrit), Unteres Werra-Sulfat (Unterer Werra-Anhydrit), Werra-Salz (Werra-Steinsalz und die Kaliflöze Thüringen und Hessen, Ältestes Steinsalz), Oberer Werra-Ton (Braunroter Salzton), Oberes Werra-Sulfat (Oberer Werra-Anhydrit, Zwischensalinar)</p> <p>1.2 Staßfurt-Formation (zS): Staßfurt-Karbonat (Hauptdolomit, Stinkkalk, Stinkschiefer), Staßfurt-Sulfat (Unterer Staßfurt-Anhydrit, Basalanhydrit), Staßfurt-Salz (Staßfurt-Steinsalz und das Kaliflöz Staßfurt, Älteres Steinsalz), Oberes Staßfurt-Salz (Decksteinsalz), Oberes Staßfurt-Sulfat (Deckanhydrit), Oberer Staßfurt-Ton</p> <p>1.3 Leine-Formation (zL): Unterer Leine-Ton (Grauer Salzton), Leine-Karbonat (Plattendolomit), Leine-Sulfat (Leine-Anhydrit, Hauptanhydrit), Leine-Salz (Leine-Steinsalz und die Kaliflöze Ronnenberg und Riedel, Jüngeres Steinsalz), Oberer Leine-Ton</p> <p>1.4 Aller-Formation (zA): Unterer Aller-Ton (Roter Salzton), Aller-Sulfat (Aller-Anhydrit, Pegmatitanhydrit, Grenzanhydrit), Aller-Salz (Aller-Steinsalz, Jüngstes Steinsalz), Oberer Aller-Ton</p> <p>1.5 Ohre-Formation (zO): Unterer Ohre-Ton (Salzbrockenton), Ohre-Sulfat (Ohre-Anhydrit, Lagenanhydrit), Ohre-Salz (Ohre-Steinsalz)</p> <p>1.6 Friesland-Formation (zFr): Unterer Friesland-Ton (Oberer Schluffstein), Friesland-Sulfat (Friesland-Anhydrit, Oberer Grenzanhydrit), Friesland-Salz (Friesland-Steinsalz), Oberer Friesland-Ton</p> <p>1.7 Fulda-Formation (zFu): Unterer Fulda-Ton (Untere Bröckelschiefer-Folge), Fulda-Sulfat (Fulda-Anhydrit), Fulda-Salz (Fulda-Steinsalz), Oberes Fulda-Sulfat (Oberer Fulda-Anhydrit), Oberer Fulda-Ton (Obere Bröckelschiefer-Folge)</p> <p>3. Die Randfazies des Zechsteins wird in folgende Formationen gegliedert. Im Bereich des Ostrand des Rheinischen Schiefergebirges sind dies die Battenberg-Formation (rzBt) (Heggemann 2008), die Stätteberg-Formation (zSb) (Heggemann 2008), die Geismar-Formation (zGs) (Heggemann 2008) und die Frankenberg-Formation (zFb) (Heggemann 2008), im Randbereich des Odenwaldes und des Schwarzwaldes können die Langental-Formation (zLa) (Hug & Vero 2007, Nitsch & Zedler 2009), die Zechsteindolomit-Formation (zD) (Hug & Vero 2007, Nitsch & Zedler 2009), die Tigersandstein-Formation (zT) (Nitsch & Zedler 2009) und die Kirnbach-Formation (zK) (Nitsch & Zedler 2009) ausgehalten werden, in der Nordpfalz ist die Stauf-Formation (zSt) (Dittrich, 2008) definiert und in der Oberpfalz die Lindau-Formation (zLi) (Käding 2005).</p>	<p>Ja 8 Nein 3 Enth. 3</p>

Ort, Zeit	Nr	Antragsteller	Text	Ergebnis
Zwillbrock 23.04.2010 (Fortsetzung)	70	Nitsch	<p>Formationen des Rotliegend Südwestdeutschlands rechts des Rheins</p> <p>1. Zwischen Hochrhein und mittlerem Odenwald werden drei Formationen von Rotliegend-Vulkaniten unterschieden: Schriesheim-Formation (Rotliegend-Vulkanite des südlichen Odenwaldes), Lichtental-Formation (Rotliegend-Vulkanite im Raum Baden-Baden), Geisberg-Formation (Rotliegend-Vulkanite im Zentralschwarzwald und angrenzenden Schichtstufenland).</p> <p>2. Im selben Gebiet werden im Hangenden der Rotliegend-Vulkanite (soweit vorhanden) drei, von Nitsch & Zedler 2009 (LGRB-Informationen 22) ins Rotliegend eingestufte Formationen des sedimentären Rotliegend unterschieden: Michelbach-Formation (Kraichgau-Becken einschließlich der Randsenken im südlichen Odenwald und Nordschwarzwald), Rebberg-Formation (Offenburg-Becken), Schramberg-Formation (Schramberg-Becken).</p> <p>3. Die nach Nitsch & Zedler 2009 (LGRB-Informationen 22) ins Rotliegend eingestuften Sedimente des Nordschweizer Beckens bzw. der Weitenauer Vorberge (diskordant auf datiertem Karbon oder Grundgebirge) werden als Weitenau-Formation ausgewiesen.</p>	Ja 13 Nein 0 Enth. 1
Einbeck 09.04.2011	---	---	---	---
Bräunlingen 05.05.2012	---	---	---	---
Jena 11.05.2013	71	Paul, Huckriede, Arbeitsgruppe Zechstein	Die SKPT möge zustimmen, die grobklastische Randfazies des unteren Zechsteins in Ostthüringen als Settendorf-Formation zu benennen. Die Settendorf-Formation schließt zwei Subformationen ein: die Nödenitzsch- und die Culmizsch-Subformation.	Ja 9 Nein 0 Enth. 0
	72	Paul, Huckriede, Arbeitsgruppe Zechstein	Die SKPT möge zustimmen, die grobklastische Randfazies des oberen Zechsteins in Ostthüringen als Schmölln-Formation zu benennen.	Ja 9 Nein 0 Enth. 0
Freiburg i.Br. 09.05.2015	73	Nitsch	Als Typusprofil für die Löwenstein-Formation wird die Forschungsbohrung Juxkopf 2 (Gemeinde Spiegelberg, Löwensteiner Berge; Bohrarchiv LGRB Freiburg: BO 6922-199) festgelegt.	Ja 10 Nein 0 Enth. 1